

Landesverband Bayerischer Saatgetreideerzeuger-Vereinigungen e.V.

Landesverband Bayer. Saatguterzeuger · Erdinger Straße 82a · 85356 Freising

An die
Vermehrer von Saatgetreide in Bayern

Tel. 08161/989 071-0
Fax 08161/989 071-9
Email: info@baypmuc.de
Internet: <http://www.baypmuc.de>

Bankverbindung:
Stadtsparkasse München
Nr. 88 147 772
BLZ 701 500 00



Freising, 1.9.2014

Grundpreisinformation Herbst 2014, weitere Informationen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Rundschreiben will Ihnen Ihr Landesverband über Ihren Saatgetreide-Bezirksverband einige aktuelle Informationen zukommen lassen:

1) Grundpreisinformation Herbst 2014

Nach Angaben des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung wurde 2014 mit einer Gesamtgetreideerntemenge (ohne Mais) von 7,9 Mio. t nach 2004 das bisher zweitbeste Ergebnis in Bayern erzielt. Damit wurde die Erntemenge des Vorjahres um fast 14 % und gegenüber dem langjährigen Mittel um über 20 % übertroffen. Auch aus anderen Regionen Deutschlands wird von Rekordernten berichtet.

Nach den bisherigen Ergebnissen der „Besonderen Erntermittlung“ wird in Bayern mit einem Durchschnittsertrag bei Getreide von 75,5 dt/ha gerechnet, das entspricht einer Steigerung von 14 % gegenüber dem Vorjahr und von gut 20 % gegenüber dem Durchschnitt der letzten 6 Jahre. Winterweizen lag mit 82,6 dt/ha um knapp 17 % und Wintergerste mit fast 25 % über dem Mittel der letzten 6 Jahre. Spitzenerträge von deutlich über 100 dt/ha waren keine Seltenheit. Der Rohproteingehalt der Weizenpartien dürfte in der Summe jedoch um etwa einen Prozentpunkt unter dem letztjährigen Ergebnis liegen.

Der Vegetationsverlauf 2013/2014 ließ dabei solche Spitzenerträge zunächst nicht erwarten. Nach guten Aussaatbedingungen im Herbst 2013 und einem sehr milden, trockenen Winter schloss sich ein sehr zeitiges und warmes Frühjahr an. Dies führte zunächst zu einem deutli-

chen Vegetationsvorsprung, der durch eine relativ kühle Witterung im Mai zum Teil jedoch wieder verloren ging. Der sich anschließende Juni war sehr warm und vielerorts zu trocken. In Ostbayern war auch der Juli sehr trocken. Dazu kam vor allem in Unterfranken – teilweise aber auch in Südbayern – ein sehr frühzeitiger und teilweise massiver Befall mit Gelbrost, der entsprechende Ertragseinbußen erwarten ließ.

Bis auf einige Höhenlagen dürfte die Getreideernte in Bayern inzwischen abgeschlossen sein. Während die Wintergerstenernte um fast 14 Tage früher erfolgte, führte die ab Ende Juli einsetzende wechselhafte Witterung dazu, dass die Haupternte vielfach unterbrochen werden musste und in einigen Regionen die Trocknungen auf Hochtouren liefen. Auswuchs war trotz teilweise widriger Erntebedingungen jedoch kein Thema.

Die Getreidevermehrung wurde in Deutschland bezogen auf die angemeldeten Vermehrungsflächen gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 6.400 ha bzw. 4,9 % eingeschränkt. Durchweg bei allen Arten wurden die Vermehrungsflächen zurückgenommen, v.a. aber bei Winterroggen (-10,1 %), Hafer (-16,6 %), Wintertriticale (-9,4%) und Sommergerste (-9,3 %). Bei Wintergerste dagegen dürfte aufgrund der Ausfälle bei Hybridgerste im vergangenen Jahr tatsächlich von einer größeren beernteten Fläche auszugehen sein. Mit -2,8 % war die Reduktion der Vermehrungsflächen in Bayern nicht ganz so groß wie im gesamten Bundesgebiet. Insgesamt betrug 2014 die Getreidevermehrungsfläche in Bayern 12.962 ha. Auch in Bayern wurde vor allem bei Winterroggen (-25 %) und bei Sommergerste (-11 %) die Vermehrungsfläche eingeschränkt. Weniger stark von Flächenreduktionen betroffen als im Bundesgebiet war der Hafer mit einem Minus von knapp 3 %. Winterweizen einschließlich Dinkel legte sogar um 1 % zu.

Aufgrund der fast deutschlandweit auch in den Vermehrungen erzielten Rekorderträge ist mit einer guten bis sehr guten Versorgungslage bei Saatgetreide zu rechnen. Geringe Auswuchs- und Fallzahlprobleme auch bei den spät gedroschenen Beständen lassen keine größeren Keimfähigkeitsprobleme mehr erwarten. Dies zeigen auch die bisherigen Anerkennungsergebnisse. Vom Saatgutmarkt wird deshalb auch schon von regen überregionalen Offerten berichtet.

Seit der ersten Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums USDA Mitte Mai zur neuen weltweiten Weizen- und Maisernte 2014/2015, die von einem Anstieg der weltweiten Bestände zum Ende des Wirtschaftsjahr ausging, kennen die internationalen Warenterminmärkte nur den Weg nach unten. Lag Anfang Mai 2014 die Notierung von Brotweizen an der Euronext in Paris noch bei 209,- €/t, so ist diese bis zum Beginn der Ernte kontinuierlich aufgrund fortlaufend positiverer Ernteschätzungen auf 170,- €/t gefallen. Aufgrund der ertragsbedingt schlechten Eiweißwerte steht vor allem Futtergetreide unter erheblichem Preisdruck. Die Aussichten auf eine sehr gute Körnermaisernte tun ihr übriges dazu. In der Folge verringerte sich das Preisniveau auch an den regionalen Kassamärkten. Nur die derzeitigen politischen Unruhen vor allem in Osteuropa sorgen bei den Terminotierungen zeitweise für Ausschläge nach oben.

Die Landesverbände aus Baden-Württemberg und Bayern haben sich auf nachfolgende Grundpreisinformation für die Vermehrer in den beiden Bundesländern verständigt. Grundlage war wie in den vergangenen Jahren die Ableitung des B-Weizenpreises vom Durchschnitt

der Tagesschlusskurse an der Euronext in der 2. und 3. Augustwoche für Weizen vom Novemberkontrakt. Dieser Mittelwert beträgt in diesem Jahr 17,20 €/dt. In die Ableitung des B-Weizenpreises unserer Grundpreisinformation flossen daneben die seit mehreren Jahren bestätigte Basis von 2,- €/dt in Süddeutschland, die Situation auf den regionalen Kassamärkten sowie in der Saatguterzeugung ein. Die Grundpreise für die anderen Fruchtarten sowie Weizenqualitäten wurden auf der Basis der aktuellen Kassamarktrelationen festgelegt.

Grundpreisinformation zur Herbstsaat 2014

	Ernte 2014		Vorjahr	
	Grundpreis Euro/dt	Vermehrerpreis Euro/dt	Grundpreis Euro/dt	Vermehrerpreis Euro/dt
Wintergerste	14,70	21,60	16,00	22,90
Winterroggen (Populationssorten)	14,70	21,50	16,50	23,30
Wintertriticale	14,70	21,50	16,00	22,80
Winterweizen C	14,70	20,95	16,00	22,25
Winterweizen B	15,20	21,45	16,50	22,75
Winterweizen A	16,50	22,75	17,50	23,75
Winterweizen E	17,50	23,75	18,00	24,25
Wechselweizen	wie WW, je nach Qualitätsstufe; nach 1.1. wie SW			

Wichtiger Hinweis an alle Vermehrer:

Wir weisen wie schon in den vergangenen Jahren darauf hin, dass es sich hierbei um eine Grundpreisinformation Ihres Landesverbandes handelt.

Jeder Vermehrer muss mit seiner VO-Firma über einen individuellen Abrechnungspreis selbst verhandeln. Dieser kann regional und je nach VO-Firma von unserer Grundpreisinformation abweichen. Für die individuellen Gespräche bieten Ihnen unsere Grundpreisinformationen jedoch eine wichtige Orientierung.

2) QSS

Seit dem 15. Juli 2014 ist der neue QSS-Leitfaden die Grundlage für die QSS-Audits.

Im Folgenden sind nochmals die wichtigsten Veränderungen zusammengestellt:

- Einfaches Bestehen statt einer A/B/C-Bewertung
- Trennung in zwei Module „Saatgutqualitätsmanagement“ und „Qualitätsmanagement Beizung“ mit je einem Produktions- und einem Dokumentationsteil; in jedem Teilmodul müssen mindestens 60 % der möglichen Punkte erreicht werden
- Übernahme der Fragen von SeedGuard im Modul Beizung – Bewertung der Fragen jedoch nach QSS-Standard
- SeedGuard-Zertifikat wird als bestandenes Modul Beizung in QSS anerkannt

- Für Ökobetriebe entfällt Modul Beizung im Audit
- Darstellung der SeedGuard-Bewertung zu Informationszwecken
- Gültigkeit eines Audits: 3 Jahre ab dem Audittermin, Folgeaudits 3 Monate bis 30 Tage vor Ablauf des alten Audits möglich

Die Anforderungen an die Dokumentation sind insgesamt gestiegen, so dass die Aufbereitungsbetriebe darauf ein besonderes Augenmerk richten müssen. Es stehen aber mittlerweile entsprechende Dokumentationshilfsmittel bereit, mit denen diesen Anforderungen nachgekommen werden kann.

Inzwischen haben sich bereits einige Selbstaufbereiter nach dem neuen Leitfaden auditieren lassen. Diese Audits zeigen, dass die Anforderungen an die Dokumentation zwar anspruchsvoller geworden sind, diese jedoch – bei entsprechender Vorbereitung – insbesondere auch von Selbstaufbereitern erfüllt und somit die Audits erfolgreich abgeschlossen werden können.

Bei der Saatgutqualität wurden ebenfalls einige Parameter angepasst.

- Besatz: ein Besatz jenseits der gesetzlichen Grenzwerte führt nunmehr zu einer Nullwertung dieser Probe. Bisher hatte die Überschreitung der gesetzlichen Grenzwerte lediglich die Nullwertung dieses Kriteriums zur Folge.
- Beizgrad: eine starke Unter- bzw. Überbeizung ($\leq 70\%$ bzw. $\geq 140\%$) führt nun ebenso zu einer Nullwertung dieser Probe. Darüber hinaus wurde der Punktebereich verschärft, d.h. für das Erreichen höherer Punkte wurden die jeweiligen Beizgradbereiche bei Unterbeizungen angehoben und bei Überbeizungen abgesenkt.
- Lebende Schädlinge: lebende Schädlinge führen zu einer Nullwertung dieser Probe.
- Untersortierung: der Punktebereich wurde verschärft, maximal erlaubt sind 4 %.

Die vorliegenden QSS-Daten zeigen, dass die Qualität der eingesandten Proben insgesamt sehr gut ist und dass es nur wenige Ausreißer gibt. Dabei hat sich seit Einführung des QSS im Jahr 2006 die Aufbereitungsqualität in den vergangenen Jahren stetig verbessert. Mit der Anpassung der Kriterien für die Saatgutqualität soll das Auftreten solcher Ausreißer weiter minimiert werden.

Detaillierte Informationen zum neuen QSS-Leitfaden, der zur Verfügung stehenden Hilfsmittel für die Dokumentation sowie zum Ablauf der Probenahme können unter

<http://www.z-saatgut.de/service/download-center>

in der Rubrik „QSS“ abgerufen werden.

Wichtiger Hinweis an alle Aufbereiter:

An dieser Stelle dürfen wir alle Aufbereiter darauf hinweisen, in jedem Fall mit dem Gemeinschaftsfonds Saatgetreide GFS in Verbindung zu treten, auch wenn in einem Jahr – aus welchen Gründen auch immer – keine Probeneinsendung erfolgt. **Erfolgt keine Probenrückmeldung, wird dem Aufbereitungsbetrieb in der QSS-Datenbank für dieses Jahr vom GFS automatisch eine C-Bewertung für die Saatgutqualität zugewiesen.**

3) BDS-Beizmonitoring

Zur Beizstellen-Zertifizierung nach SeedGuard ist derzeit nichts Neues zu berichten.

Wir wollen jedoch an dieser Stelle nochmals eindringlich darauf hinweisen, dass für die Aufbereitungsstellen im Rahmen des **BDS-Beizmonitorings** die Möglichkeit besteht, **kostenlose Heubach-Untersuchungen** bei den jeweiligen Beizmittelherstellern durchführen zu lassen. Damit können alle Aufbereiter einen ersten Hinweis auf die Abriebfestigkeit ihrer Saatgutpartien erhalten. Nutzen Sie diese kostenlose Gelegenheit der Beizmittelhersteller. Die Unterlagen mit den Anforderungen an die Proben und die beizmittelspezifischen Ansprechpartner der Hersteller in Bayern können Sie über den Landesverband oder über unsere Website unter <http://www.baypmuc.de> im Bereich „Aktuelles“ des SGV-Landesverbandes beziehen. Gerne stehen wir Ihnen auch für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Die ersten Ergebnisse aus diesem Monitoring sowie aus dem Pilotprojekt zur zertifizierten Beizstelle, bei dem auch bayerische Selbstaufbereiter teilgenommen haben, zeigen, dass die Anforderungen an den Beizabrieb auch von kleineren Anlagen geleistet werden können.

4) Immer auf dem aktuellen Stand

Wir möchten an dieser Stelle noch auf das Informationsangebot auf der Webseite der Geschäftsstelle hinweisen. Unter <http://www.baypmuc.de> finden sich auf der Unterseite des SGV-Landesverbandes aktuelle Informationen, wie beispielsweise unsere Vermehrer-Rundschreiben, die Geschäftsberichte sowie detaillierte Informationen zu unserer Produkthaftpflicht-Versicherung, dem Vertragswesen zur Saatgetreidevermehrung und aktuelle Statistiken.

Für Rückfragen steht Ihnen Ihr Landesverband gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Hermann Endres
1. Vorsitzender



Dr. Chr. Augsburg
Geschäftsführer